

Anfrage über Massnahmen für die Abwehr der «Blauohrenkrankheit» bei Schweinen

eröffnet am 10. September 2007

Nachdem die Schweiz bisher frei von PRRS (Porcine Reproductive and Respiratory Syndrome) war, bedroht diese Virusinfektion nun auch die Schweinezucht in der Schweiz. PRRS wird im deutschen Sprachraum auch als «Blauohrenkrankheit» bezeichnet und ist eine Virusinfektion bei Schweinen. Diese verursacht Fruchtbarkeitsstörungen, Aborte, Geburten lebensschwacher Ferkel und respiratorische Symptome und kann den Tierhaltern namhafte Schäden bringen. In den USA ist PRRS seit 1987 bekannt. In Europa traten erste Fälle 1990/91 in Deutschland, Holland und Belgien auf. Mittlerweile ist diese Krankheit weltweit verbreitet. In Europa besteht eine sehr hohe Durchseuchung. Glücklicherweise hat sich PRRS in der Schweiz bisher nicht etabliert. Der grenzüberschreitende Handel ist allerdings ein grosses Risiko.

Da die Schweinehaltung in unserem Kanton Luzern ein wichtiger Erwerbszweig für viele Tierhalter bedeutet, stellen sich aktuell Fragen an die behördlichen Instanzen, wie diese «Blauohrenkrankheit» von der einheimischen Schweinehaltung möglichst ferngehalten werden kann.

1. Welche Verbreitungsrisiken sind bisher bekannt?
2. Falls akute Risiken von Leberdierimporten oder Samenzukäufen aus dem (verseuchten) Ausland ausgehen, welche Abwehrmassnahmen sind in Kraft, oder welche sollten noch verstärkt werden?
3. Welche Massnahmen sind vorgesehen für einzelbetriebliche Bestände, welche allenfalls von dieser Krankheit befallen sind? Werden in diese Massnahmen auch Partnerbetriebe (Zuchtringe) einbezogen?
4. Ist die PRRS-Seuchenfreiheit nicht auch ein wesentlicher Grund, dass der durch ausländischen Druck (bilaterale Abkommen) anvisierte Leberdier-Transitverkehr durch unser Land (speziell auf der A2 durch den Kanton Luzern) weiterhin konsequent abgelehnt werden muss? Genügt die vorgesehene Verankerung des Leberdier-Transitverbots in der Tierschutzgesetzgebung?
5. Gibt es eine Immunprophylaxe, die prüfenswert ist für unsere inländische Schweinehaltung?
6. Ist diese «Blauohrenkrankheit» für den Konsum von Schweinefleisch bedenkenlos?

7. Kann und sollte die PRRS-Freiheit von inländischem Schweinefleisch und dessen Erzeugnissen als Qualitätsvorsprung vor importiertem Schweinefleisch nicht vermehrt kommuniziert werden?
8. Müsste diese PRRS-Seuchenfreiheit der Schweizer Schweinezuchtbestände als besonderer Trumpf für den Export von Lebendzuchttieren und Samen nicht vermehrt bekannt gemacht werden?

Dissler Josef

Lütolf Jakob

Kaufmann Pius

Odermatt Markus

Frey-Neuenschwander Heidi

Furrer Sepp

Graf Guido

Peyer Ludwig

Bründler-Lötscher Bernadette

Vonarburg Roland